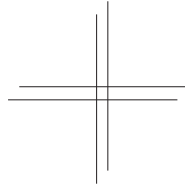


PFARRVERBAND

Q



M

ST. QUIRIN

ST. MICHAEL

---

PFARRBRIEF

12. JAHRGANG

JULI 2026



# Erfülltes Leben

Umfrage | Jörg Alt | Jubiläen | Statistik

**Inhalt**

Editorial	03
Fürchtet euch nicht!	04
Erfülltes Leben	06
Umfrage: Was ist ein erfülltes Leben?	08
Seit 60 Jahren leisten sie wertvolle Arbeit	10
Blick zurück im Bild: Aktionstag in St. Quirin	13
60 Jahre Zeltlager St. Michael	14
Der Pfarrverband braucht Ihr Kirchgeld	17
Blick zurück im Bild: Leseabend der Theatergruppe St. Quirin	19
Der Kleine Quirin – (Klein)Kinder-Kirche im Pfarrverband	22
Der neue Pfarrverbandsrat hat sich konstituiert	24
Vermischtes	25
Blick zurück im Bild: KiBiWo 2026	27
Glaubenszeugen – Jörg Alt SJ	31
Termine und Veranstaltungen	34
2025 in Namen und Zahlen	37
Aus dem Gemeindeleben	41

(Quelle Titelbild: Adobe Stock #26169368)



Redaktion: Dr. Klaus Bichlmayer (kb), Max Geierhos (mg), Klaus Götz (kg), Regina Jooß (rj), Beate Kleiner (bk), Edith Matyschik (em), P. Abraham Nedumthakidy (an), Dr. Heidemarie Seitz (hs), Dr. Josef Weiß-Cemus (jw)

Herausgeber: Pfarrverbandsrat St. Quirin-St. Michael, Ubostraße 5, 81245 München  
 V. i. S. d. P.: Dr. Klaus Bichlmayer, Walter-Schnackenberg-Weg 11,  
 81245 München, Tel. 863 47 47

Druck: Geiselberger Altötting; Auflage: 6250

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21. September 2026

Der Pfarrbrief ist im Internet abrufbar: [www.quirin-aubing.de](http://www.quirin-aubing.de) | [www.michael-lochhausen.de](http://www.michael-lochhausen.de)

**Seelsorgeteam für St. Quirin und St. Michael**

P. Abraham Nedumthakidy, Pfarradministrator  
 Gerhard Liebl, Gemeindefereent  
 Pfarrbüro St. Quirin  
 Pfarrbüro St. Michael

Tel. 89 13 66 910  
 Tel. 89 13 66 923  
 Tel. 89 13 66 910  
 Tel. 89 13 63 0

## Liebe Leserinnen und Leser!

Was ist ein erfülltes Leben?“, fragen wir in diesem Pfarrbrief – eine scheinbar leichte Frage, für die jedermann schnell eine Antwort zur Verfügung hat? Bei genauerer Betrachtung und Reflexion ist das aber doch nicht so einfach, eine ausreichende oder gar befriedigende Antwort zu finden, wie unser Hauptartikel in dieser Ausgabe zeigt. Und ist nicht „ein erfülltes Leben“ für jeden etwas anderes? Interessante, unterschiedliche und individuelle Antworten dazu auch in unserer Umfrage „Was ist ein erfülltes Leben (für Sie)?“.

Eine Anzahl besonderer Jubiläen steht in den kommenden Monaten an: unter anderem 70 Jahre Zeltlager für die Jugendlichen in St. Michael und 60 Jahre Kindergarten in St. Quirin. Für letzteres Jubiläum lassen wir in Gesprächen mit einer ehemaligen Mitarbeiterin in den Anfangsjahren und der gegenwärtigen Leiterin das „Einst und Jetzt“ Revue passieren.

Wir stellen des Weiteren den nach den Wahlen neu konstituierten Pfarrverbandsrat vor und in unserer Rubrik „Der Kleine Quirin“ schildern wir, wie das Angebot der (Klein)Kinderkirche sich im Pfarrverband darstellt, vielleicht auch als Impuls für junge Familien, mal mit ihrem Nachwuchs vorbeizuschauen, oder natürlich auch für Großeltern mit ihren Enkelinnen und Enkeln. Glaubenszeuge ist dieses Mal der Jesuitenpater und Sozialethiker Jörg Alt, der sich durch sein gesellschaftspolitisches Engagement einen Namen gemacht hat.

Eine Ausgabe des Pfarrbriefs später als gewöhnlich erhalten sie nun die Statistiken unserer Pfarreien für Taufe, Trauungen und Todesfälle für das vergangene Jahr 2025 sowie die Ergebnisse der verschiedenen Spendensammlungen, ferner einen Beitrag über die unterschiedlichen Möglichkeiten, mit dem Kirchgeld zur Unterstützung unserer Pfarreien beizutragen.

Und nicht vergessen: Auch dieser Sommer bietet wieder eine Vielzahl von Angeboten in unserem Pfarrverband für unterschiedlichste kulturelle, religiöse und musikalische Ablenkungen und Bereicherungen. In diesem Pfarrbrief dazu einige Hinweise. Warum immer in die Ferne schweifen ...

Ihnen und uns allen eine gute Zeit und möglichst stressfreie und erholsame Sommermonate wünscht

Ihre Pfarrbriefredaktion ■

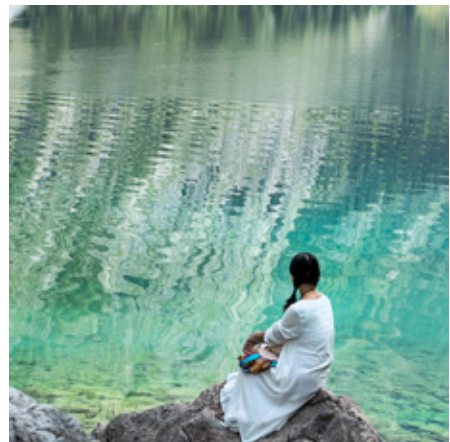


Foto: Rainer Köfferlein in: Pfarrbriefservice.de

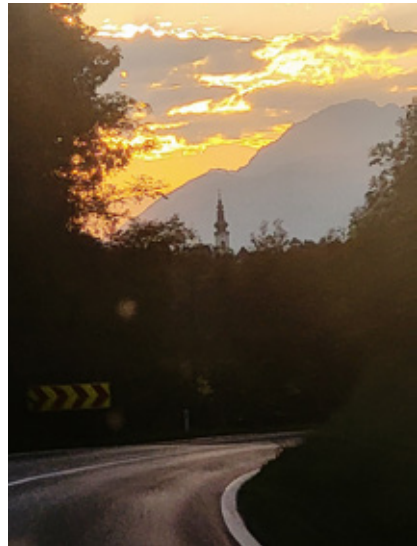
## Fürchtet euch nicht!

Die Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Akademien hat im Februar das Jahr 2026 unter das gemeinsame Jahresthema „Fürchtet Euch nicht!“ gestellt. Mit diesem Motto möchten die Katholischen Akademien im deutschen Sprachraum auf die wachsenden Verunsicherungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Weltordnung reagieren und bewusst einen mutmachenden Akzent setzen. In der Begründung für diese Entscheidung heißt es: „Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche, internationaler Krisen, wirtschaftlicher Unsicherheiten und ökologischer Herausforderungen erleben viele Menschen Verunsicherung und Überforderung. Die ständige Zuspitzung öffentlicher Debatten und die Gleichzeitigkeit von Krisenerfahrungen bergen die Gefahr, lähmend zu wirken und den Blick für Gestaltungsmöglichkeiten zu verstellen. Mit dem Jahresthema ‚Fürchtet Euch nicht!‘ setzen wir als Katholische Akademien bewusst einen Gegenakzent: Es geht um die Einladung, sich den Herausforderungen nüchtern, reflektiert und verantwortungsvoll zu stellen, ohne sich von Angst oder Alarmismus treiben zu lassen. Vertrauen in demokratische Prozesse, gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Fähigkeit zur gemeinsamen Problemlösung ist eine zentrale Voraussetzung dafür, Zukunft offen und gestaltbar zu denken.“

„Fürchtet euch nicht!“ Diese kurze Aufforderung, die man auch als Zuspruch verstehen kann, ist vermutlich einigen aus der Bibel vertraut. In der Heiligen Nacht beginnt damit die Botschaft der Engel an

die Hirten: „Fürchtet euch nicht! Heute ist euch der Retter geboren.“ Und an Ostern kommt diese Botschaft erneut von einem Engel: „Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier. ... Er ist von den Toten auferstanden.“

Doch auch von Jesus selbst ist der Zuspruch „Fürchtet euch nicht!“ zu hören. Im Matthäusevangelium (Mt 10,26-33) wendet sich Jesus, nachdem er seine Jünger ausgesandt hat, den Menschen seine frohe Botschaft zu bringen, dreimal mit den Worten „Fürchtet euch nicht!“ an sie.



Aufnahme: Angela Niedhammer

Gleich zu Beginn heißt es: „Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird!“ Hätte es damals schon eine Boulevardpresse gegeben, hätte vermutlich auf

der Titelseite gestanden: „Jesus kündigt Enthüllungen an!“

Menschen verschleiern und verhüllen gerne aus unterschiedlichen Gründen. Bei Jesu Enthüllungen kann es sich aber letztlich nur um die Verbreitung der Botschaft vom liebenden und barmherzigen Gott handeln. Weil noch viele Menschen darauf warten, ruft Jesus seine Apostel und alle, die ihm nachfolgen, auf: „Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.“ Wir würden heute sagen: Es geht ihm um erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Überlasst nicht anderen das Feld, sondern steht zu eurem Glauben. Setzt den Fake News, mit denen Menschen Angst gemacht wird, Fakten, Wahrheit und Ehrlichkeit entgegen. Nicht selten wird Angst geschürt, um damit gute Geschäfte zu machen, auch politische.

Mit seinem „Fürchtet euch nicht“ macht Jesus allerdings auch deutlich, dass das, was er da von seinen Anhängern erwartet, nicht ganz einfach ist. Er hat selbst die Anfeindungen der Menschen am eigenen Leib erfahren und prophezeit den Seinen, dass es ihnen nicht anders ergehen wird. Da kann man durchaus Angst bekommen.

Nun können wir natürlich mit Recht sagen: In unserer Gesellschaft brauchen wir diese Angst nicht zu haben, weil bei uns niemand wegen seines Glaubens verfolgt, sondern höchstens mitleidig belächelt wird. Dies mag für Menschen christlichen Glaubens überwiegend stimmen, bei Menschen jüdischen oder auch islamischen

Glaubens sieht das aber zunehmend anders aus.

Sich zu Christus zu bekennen, meint allerdings nicht, lautstark Parolen zu rufen oder religiöse Überlegenheit zu demonstrieren. Es meint vielmehr, Haltung zu zeigen und nicht zu schweigen, wo Menschen herabgewürdigt werden. Partei zu ergreifen für die Schwachen. Es fordert den beharrlichen Einsatz für Gerechtigkeit, den Widerstand gegen rassistische oder menschenverachtende Sprache. Die Botschaft Jesu war und ist radikal. Vor ihr sind alle Menschen gleich. Sie schließt niemanden aus. Sie möchte alle Menschen zu einem Leben in Fülle führen – und das ohne Hass und Gewalt, ohne jede billige Anbiederung oder Falschheit.

Wer den Mut hat, sich dazu durch Wort und Tat zu bekennen, der wird vermutlich schnell spüren, dass er dazu Stärke und vor allem Standfestigkeit braucht. Und: Er wird spüren, dass es ohne das Vertrauen in Gott nicht geht, der in seiner Zuwendung zu uns sogar die Haare auf unserem Kopf gezählt hat, wie es im Matthäusevangelium heißt.

Er hat aber auch die große Chance, anderen etwas von ihrer Angst zu nehmen, ihnen gleichermaßen zu sagen: Fürchte dich nicht! und so Zeuge der frohen Botschaft zu werden.

Ich wünsche uns allen den Mut, die Gegenwart und die Zukunft nicht pessimistisch und mit Ängsten zu betrachten, sondern – soweit es uns möglich ist – kreativ und zuversichtlich auf Probleme und Unsicherheiten zu reagieren. ■

P. Abraham Nedumthakidy, Pfarrer

## Erfülltes Leben

Das Frühstück steht schon auf dem Tisch. Noch schnell, wie fast täglich, ein gezielter Griff in die Tageszeitung, um den Sportteil aus dem Paket von Zeitungsrubriken herauszufingern. Beim Aufschlagen springt mir als erstes eine ganzseitige Anzeige entgegen, die mir „Gesundheit und Wohlbefinden“ verspricht. Animiert werden soll ich, mich in der bevorstehenden Urlaubszeit für „Sommerfrische, Weitblick und Wohlfühlmomente in ...“ zu entscheiden, um den Sommer „... in vollen Zügen zu genießen“ bei Entspannung und Gemütlichkeit. Später, beim Stöbern in der Bahnhofsbuchhandlung, fällt mein Blick auf eine Zeitschrift, die dazu auffordert, „den eigenen Rhythmus zu finden“, um mehr vom Leben zu haben. Fragt man die Allwissensmaschine KI, wie man ein erfülltes Leben führen kann, werden fünf „essenzielle Bausteine, um Ihre Zufriedenheit im Alltag zu maximieren“ präsentiert. Oder, um ein letztes Beispiel zu nennen, eine Outdoor-Sport-Beilage titelt: „Sucht nach Leben“. Verkauft werden soll, wie man/frau die (Sehn)sucht nach einem vollen Leben stillen könnte.

Klar. Die Urlaubsindustrie läuft kurz vor den Sommerferien auf Hochtouren. In Zeiten weniger gefüllter Urlaubskassen kommt es umso mehr darauf an, passgenau an die Erwartungen an zwei oder vielleicht sogar drei Wochen arbeitsfreier Zeit, mit Familie oder als Single, erfolgreich anzuknüpfen. Was sucht der Kunde/Gast heuer besonders? Aktivurlaub, einfach „abhängen“, Rundumversorgung mit Kinderservice oder irgendeinen neuen Trend,

auf dem man mitsurfen könnte? Wenn ich mich in meinem Bekanntenkreis umhöre, scheint es bei vielen, auch jüngeren Familien, auch deutlich einfacher zu gehen: Eine gute Zeit mit befreundeten Familien und deren Kindern am bereits bekannten Urlaubsort zu verbringen, sich auch entspannen zu können und aufzutanken für die kommende Arbeitszeit, Gemeinschaft zu erleben und zu pflegen und im Nachhinein sagen zu können: „Das war ein erfüllender Urlaub“, genügt.

Und was ist mit den restlichen 50 Wochen des Jahres? Oder mit den nächsten 40 Jahren meines Lebens? Mit der Frage: Was ist ein erfülltes Leben?

Eine auf den ersten Blick simple Frage. Spontan fallen mir Antworten ein wie ein Leben in Wohlstand, in Gesundheit, in Freiheit und in Zufriedenheit. Doch das greift offensichtlich zu kurz. Denn es würde ja bedeuten, dass die vielen Menschen, die in Armut leben müssen, die an einer schweren Krankheit leiden oder unterdrückt werden, von einem erfüllten Leben abgeschnitten wären. Es gibt aber viele Gegenbeispiele von Menschen, die mit einer lebenslangen Behinderung zurecht kommen müssen und trotzdem von sich sagen, ein sinnvolles Leben zu führen. Oder Lottomillionäre, die vom plötzlichen Reichtum völlig überfordert und in den Ruin getrieben werden. Materieller Überfluss garantiert also auch kein erfülltes Leben.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie kennen vielleicht aus eigenen Büchern oder aus Kinderbüchern Ihrer Enkel die Figuren der Wichtel, die auf ihrem Rücken meist ei-

nen Sack mit sich führen, gefüllt mit Mehl oder Goldstücken oder Ideen. Für unsere weiteren Überlegungen wollen wir einen solchen Sack mit Erwartungen und Wünschen an das Leben, unser Leben, füllen. Es gehört zu unserem menschlichen Wesen und ist unabhängig von unserer Herkunft, unserer Bildung und der Kultur, der wir angehören, dass tief in jedem von uns eine Handvoll grundlegender Erwartungen an das Leben eingelassen ist. Obwohl sich die meist noch unbewussten Bedürfnisse eines Vorschulkindes unterscheiden werden von den Erwartungen und Sehnsüchten eines Jugendlichen, eines im Beruf stehenden Erwachsenen mit und ohne Familie oder eines vom Alter gedrückten Greises: Sie wollen entdeckt werden als Teil unseres persönlichen Lebensprogramms und wollen motivieren, unsere Talente und Begabungen zu nutzen. Diese in uns angelegten Erwartungen an das Leben sollten wir ausdrücklich unterscheiden von den vielen, von außen an uns herangetragenen, eher oberflächlichen Erwartungen, wie: Vergiss nicht, deine Likes auf meinem Social Media Kanal zu setzen! Was, du hast noch keinen Fitnesstracker? Warum weigerst du dich, in unsere Whatsapp-Gruppe zu gehen? Ein erfülltes Leben hat damit, wenn überhaupt, nur ganz am Rande zu tun.

Wann aber können wir, trotz aller individuellen Unterschiede, von einem erfüllten Leben reden? Oder, um im vorher entwickelten Bild zu bleiben: Womit lässt sich der Sack füllen, damit aus den Erwartungen und Wünschen an das Leben ein Leben in Fülle wird? Eine, wie ich finde, knappe

und zutreffende Beschreibung enthält das folgende Zitat (Quelle unbekannt): „Ein erfülltes Leben bedeutet, ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit, Ganzheit und Sinnhaftigkeit zu erfahren, das sich aus einem Leben in Einklang mit den eigenen Werten, dem eigenen Lebenssinn und dem eigenen persönlichen Wachstum ergibt.“

Angenommen, Sie wollen sich ab sofort auf die Reise zu einem erfüllten Leben begeben: Was sollten Sie einpacken? Mut, Dankbarkeit, positives Denken, Geduld, und vergeben können. Und welche Stationen sollten Sie bedenken? Zunächst ist es wichtig, sich selbst kennenzulernen. „Weißt du überhaupt, was du dir insgeheim wirklich wünschst? Bist du zu 100% ehrlich zu dir oder versteckst du dich hinter einer Fassade, hinter die du noch nicht einmal selber geblickt hast? Erst, wenn du herausgefunden hast, wer du wirklich bist und was du dir sehnlichst wünschst, kannst du den Weg zu einem erfüllten Leben bestreiten.“ Dann sollten wir den Mut haben, unsere Komfortzone zu verlassen. „Nicht immer befinden sich Dinge, die dich wirklich erfüllen, innerhalb deiner Komfortzone, weil der Weg dahin Hürden birgt. Überwindest du diese aber nicht, wirst du nie ans Ziel kommen und das Leben führen, das du dir immer gewünscht hast.“ Und schließlich ist es ganz wichtig, soziale Kontakte aufzubauen. „Wir brauchen Personen, mit denen wir lachen und denen wir uns anvertrauen können. ... Sie machen einen großen Teil eines erfüllten Lebens aus. Also vernachlässige deine sozialen Kontak-

te nicht und pflege deine Freundschaften.“ (Ellen Andresen<sup>1</sup>)

Wenn die Bibel von einem erfüllten Leben spricht, sind zuallererst eben nicht Erfolg oder ständiges Glücksgefühl wichtig, sondern die Beziehung zu Gott und ein Leben nach seinem Willen. Denn Gott will, dass wir das Leben haben, ein Leben in Fülle (Joh 10,10). Christus zeigt uns den Weg zu einem Leben, das „überläuft“, auch mitten in Schwierigkeiten. „Ganz praktisch heißt das: Gott kennen, ihm vertrauen,

seinen Auftrag leben, andere lieben. Das kann auch durch Leid und Verzicht führen – und trotzdem tief erfüllend sein.“ (Michael Gerster<sup>2</sup>) ■

kb

<sup>1</sup> <https://greater.com/erfuelltes-leben/>

<sup>2</sup> <https://www.erf.de/lesen/glaubens-faq/33618-37>

## Was ist ein erfülltes Leben?

Die Frage „Was ist ein erfülltes Leben?“ löst bei mir schon leichtes Unbehagen aus, Überforderung und ein leichtes Minderwertigkeitsgefühl. Erfülltes Leben klingt für mich nach etwas Großem, nach herausragender Leistung, die den einen vom anderen abhebt. Das kann und will ich nicht leisten. Deswegen breche ich die Frage für mich einfach mal auf „Normalmenschniveau“ herunter und damit lande ich bei Zufriedenheit. Ein erfülltes Leben bedeutet für mich Zufriedenheit. Und die erreiche ich durch unzählige kleine Dinge im Alltag. Sei es, dass es mir trotz langem Arbeitstag, dringend zu erledigenden Familienangelegenheiten und einem ungeplanten Telefonat doch gelingt, rechtzeitig zur Musikprobe zu kommen. Oder das glückliche Lächeln eines Kindes, wenn es heimkommt und sein Lieblingsessen vorfindet, für das ich extra eine Stunde früher aufgestanden bin, um vor der Arbeit zu kochen. Oder das Lob der Teammitglieder, nachdem ich viel Zeit ins Basteln von 1600 Fimoperlen für die Kinderbibelwoche

gesteckt habe. Oder ganz einfach die Tatsache, dass ich zuvor an der Kasse beim Supermarkt noch für diesen Artikel aus Zeitmangel abgesagt und jetzt doch eine Antwort geschrieben habe, weil der Kopf beim Heimradeln ganz ohne Zutun schon gearbeitet hat. Und zu guter Letzt: Jetzt bei herrlichem Wetter auf der Terrasse zu sitzen und den Vögeln zuzuhören! Physiotherapeutin, 52

Erfülltes Leben ist der Person geschenkt, die sich von den Anstößen des Schöpfers anregen lässt, ihm Raum gibt und in ihre Lebensgestaltung einbindet. Denn es geht darum, die eigene Berufung zu suchen, mit einem hörenden Herzen zu finden und die Existenz danach auszurichten, wobei ein alltägliches Erforschen des Willens Gottes für die ganz konkrete Lebenslage erforderlich ist – wie uns Ignatius von Loyola lehrt. So ist allen Widrigkeiten zum Trotz, die das Leben beschwerlich machen, ein erfülltes Leben möglich, wenn nicht zu-

letzt Beziehungen auch zu Jesus Raum gegeben wird.  
Weiblich, 62

**I**ch denke da zunächst an meine Familie. Zu sehen, wie meine Kinder groß werden, wie sie sich entwickeln und was sie in ihrem Leben vorhaben. Auch dass ich mich weiterhin mit meinem Mann verstehe und wir die Zukunft – auch ohne Kinder – planen können. Zu einem erfüllten Leben gehört aber auch der berufliche Werdegang. Habe ich das gemacht, was mir Spaß macht(e) oder bin ich zu sehr Kompromisse eingegangen? Habe ich mich für die Karriere zu sehr aufgerieben oder ist es mir gelungen, Familie und Beruf annehmbar zu verbinden? Kann oder konnte ich meinen Hobbys nachgehen? Wenn all dies in Balance ist, würde ich von einem erfüllten Leben sprechen.

Weiblich, 49

**E**in erfülltes Leben kann man oberflächlich erstmal mit Erfolg im Beruf, einem eigenen Haus, einem großen Auto und einem gewissen Wohlstand verbinden. Meiner Ansicht nach ist ein erfülltes Leben aber viel mehr als nur materielle Dinge. Für mich bedeutet es, zufrieden mit dem Jetzt und Hier zu sein. Mich wohlfühlen in meinem Job, mit meiner Familie, meinem sozialen Umfeld und mit tiefen, verlässlichen Beziehungen. Auch negative Erfahrungen, Krisen, Trauer und Fehler gehören dazu. Erfüllung ist dann, gute Lösungen zu finden und gestärkt aus solchen Situationen herauszugehen. Mein Leben ist auch erfüllt, wenn ich es nach eigenen Vorstellungen gestalten kann und mich nicht verstellen muss.

Weiblich, 38

**F**ür meine Antwort möchte ich vorausschicken, dass ich „Leben“ nicht als Summe dessen verstehe, worauf ich am Ende meines Lebens zurückblicken werde, sondern für mich ist Leben das, was ich täglich erlebe, fühle, denke. Was mit mir geschieht, was ich gestalten kann oder auch erleiden muss. So gesehen sind für mich drei Kriterien wichtig: Immer wieder bei sich sein zu können, mit sich im Gleichgewicht zu sein. Gemeinschaft zu erleben, im Kontakt mit Menschen zu sein, denen ich vertrauen kann und die mich tragen, wenn es mir schlecht geht. Und schließlich gehört für mich zu einem erfüllten Leben die Perspektive, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, sondern ein Leben in Fülle und Freude auf mich wartet.

Rentner, 74

**I**mmmer eine Aufgabe haben, die man erfüllen kann. Liebe Menschen um sich haben, die einen wertschätzen. Nie die Hoffnung verlieren. Verzeihen können, auch eigene Fehler. Kinder und Enkel begleiten können. Lachen können, auch über sich selbst. Hass und Neid keinen Schwung lassen. Pläne haben.

Seniorin, 72

**F**ür mich persönlich fühlt sich ein erfülltes Leben so an, als würde mein Inneres zur Ruhe kommen, weil ich weiß, wofür ich lebe. Es entsteht in Momenten, in denen ich spüre, dass Liebe nicht nur ein Wort ist, sondern etwas, das ich empfangen und weitergeben kann. Erfüllt bin ich, wenn ich merke, dass mein Tun Menschen guttut und etwas in ihnen zum Leuchten bringt. Auch Dankbarkeit spielt eine große Rolle – sie macht selbst kleine Augenblicke groß. Ein erfülltes Leben hat für mich mit Sinn zu tun, mit dem Gefühl, dass mein Weg nicht

zufällig ist. Und es wächst dort, wo ich mich verbunden fühle: mit Menschen, mit einer Aufgabe, manchmal auch mit Gott. Angestellte, 59

**Z**u einem erfüllten Leben gehören für mich in erster Linie erfüllende, bereichernde und glücklich machende Begegnungen mit anderen Menschen. Mit Familie, Freunden, Arbeitskollegen aber auch im Kontakt mit fremden Menschen erlebe

ich Momente der Nähe, die für mich letztendlich ein erfülltes Leben ausmachen. Hierzu gehören beispielsweise gemeinsames Lachen, tiefe Gespräche, aber auch „einfache“ Begegnungen im Alltag, bei denen man Verständnis, Sympathie und Liebe füreinander spürt. In Summe entsteht hierdurch für mich ein erfülltes Leben.

Steuerberaterin, 50 ■

## Seit 60 Jahren leisten sie wertvolle Arbeit

Der Kindergarten von St. Quirin feiert Jubiläum

**D**ie Kindertagesstätte von St. Quirin feiert im Juli ihr 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass haben wir mit zwei Frauen gesprochen, die uns von der Arbeit und dem Alltag dort berichten können.

**Regina Jooß: Liebe Frau Oßner, vielen Dank für die Einladung. Wie am Telefon bereits besprochen, komme ich von der Pfarrbriefredaktion von Aubing und Lochhausen. Wir möchten einen Bericht machen über die Kindertagesstätte, die dieses Jahr seit 60 Jahren besteht. Welchen Bezug haben Sie denn zu Aubing und zu St. Quirin?**

Kathi Oßner: Heute eigentlich keinen so großen mehr, ich wohne ja jetzt an einem ganz anderen Ende von München. Deshalb habe ich mich auch über Ihren Anruf gewundert. Aber von 1969 bis 1972 habe ich im Kindergarten von St. Quirin gearbeitet.

**Hat man da noch von Kindergarten gesprochen, nicht von Kindertagesstätte?**

Ja, das hat einfach Kindergarten geheißen. Und ich war Kindergärtnerin.

**Was waren denn Ihre Aufgaben? Und wie kann man sich so einen Tag vorstellen?**

Ach, ich glaube, da gibt es gar keine so großen Unterschiede zu heute. Wir haben die Kinder in Empfang genommen, später hatten wir einen Stuhlkreis, es wurde gesungen, wir haben Geschichten erzählt. Oft haben wir die Räume entsprechend der Jahreszeit und der kirchlichen Feste dekoriert. Auch auf gezielte Förderung, zum Beispiel, was die Feinmotorik angeht, haben wir geachtet. Dazu haben wir viel gebastelt und gemalt. Eine Vorschule im engeren Sinn gab es aber damals noch nicht, das kam erst, als ich schon an einer anderen Arbeitsstelle war.

**Kurz zu den Familien: Sind denn damals schon die meisten Kinder überhaupt in den Kindergarten gegangen? Oder wurde das gar nicht so geschätzt?**

Es wird schon Kinder gegeben haben, die nicht in einen Kindergarten gegangen sind, aber die kannte ich natürlich gar nicht. In jedem Fall hatten wir viel mehr Anfragen, als wir Plätze anbieten konnten. Das

lag wahrscheinlich an den geburtenstarken Jahrgängen.

**Gab es denn feste Gruppen und wie groß waren die?**

Doch, es gab nur feste Gruppen, aber die waren sehr groß, 43 Kinder konnten das sein. Wir haben damals sehnlich auf ein Kindergartengesetz gewartet, das wurde dann ja später eingeführt. Und damit gab es dann erst so etwas wie einen Betreuungsschlüssel. (Das erste Bay. Kindergartengesetz wurde 1973 eingeführt, Anmerkung der Redaktion.)

**Das ist aber dann schon ein großer Unterschied zu heute. Fällt Ihnen noch etwas Besonderes ein zu Ihrer Zeit in Aubing?**

Ja, das war schon eine besondere Zeit. Ich habe ja auch im Kindergarten gewohnt, genau wie die damalige Leitung und eine weitere Kollegin.

**Was hat das bedeutet für Ihre Arbeit?**

Praktisch war es schon, ich konnte ja mit dem kleinen Gehalt nicht viel zahlen. Und ich war direkt in der Arbeit. Das war gut, wenn ich Frühdienst hatte, da standen die Kinder dann schon gleich vor der Tür, manchmal auch allein, wenn die Eltern schnell in die Arbeit mussten. Und da hat man sich halt gekümmert. Dadurch, dass ich da gewohnt habe, war ich außerdem gut in die Gemeinde eingebunden. Und die habe ich damals als sehr aktiv erlebt mit Pfarrer Brem. Das war schön.

**Dann denken Sie gern an diese Zeit in Aubing und an den Kindergarten zurück?**

Ja, zu manchen Familien habe ich sogar noch Kontakt. Es gab Zwillinge, die bei mir

in der Gruppe waren, das „Mädchen“ wird jetzt Oma ...

**Gibt es etwas, das Sie dem Kindergarten St. Quirin, der Kindertagesstätte, für die Zukunft wünschen?**

Dass Kinder, Erzieherinnen und Erzieher zusammenpassen! Und dass sie mehr Wertschätzung bekommen für ihre Arbeit. Ach ja, und dass es ein bisschen unkomplizierter wird. Ich glaube, das war es früher. Entspannter. Weniger Bürokratie war manchmal doch besser.

**Ganz herzlichen Dank für die spannenden Einblicke.**



Zeichnung: Lilli Lay

**Regina Jooß: Liebe Frau Rucker, zunächst einmal vielen Dank, dass ich Ihnen heute ein paar Fragen stellen darf. Bevor wir damit anfangen, bin ich aber schon neugierig geworden. Wir sitzen hier in dem hellen Eingangsbereich und uns gegenüber hängt ein buntes Schild mit der Aufschrift „Der beste Kindergarten“. Von wem haben Sie denn diese Auszeichnung bekommen?**

Eva Rucker: Das war tatsächlich ein ehemaliges Kindergartenkind, das uns dieses Schild gemalt hat.

**Sie leiten die Kindertagesstätte von St. Quirin, viele Menschen, besonders in Aubing, werden Sie daher kennen. Möchten Sie sich trotzdem kurz vorstellen?**

Ich heiße Eva Rucker, bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Und ich bin die Leiterin der Kindertagesstätte von St. Quirin.

**Die Kindertagesstätte wird 60 Jahre alt, seit wann sind Sie denn dabei?**

Tatsächlich schon sehr lang. Ich war selbst schon als Kind hier, das war in den 70er Jahren. Später bin ich als Praktikantin wieder hier gewesen, ab 2012 war ich dann hier Erzieherin, dann stellvertretende Leitung und schließlich Leitung.

**Was sind denn Ihre Aufgaben? Und wie, glauben Sie, könnte sich das verändert haben im Lauf der Zeit?**

Für mich hat sich schon einiges verändert. Als Leiterin der Kindertagesstätte habe ich inzwischen so viele Verwaltungsaufgaben, dass ich keine Gruppe mehr leiten kann. Bis letztes Jahr habe ich das zwar noch getan, aber jetzt springe ich nur ein, wenn Kolleginnen oder Kollegen ausfallen. Das ist schon schade, da die Arbeit mit den Kindern das eigentliche Herzstück der Tätigkeit sein sollte.

**Wie kann man sich denn so einen Tag vorstellen? Wann werden die Kinder gebracht und wann wieder abgeholt?**

Also, die Kinder werden zwischen 7 und 8 Uhr 30 gebracht und gehen in ihre Gruppen. Dann gibt es Freispiel oder bestimmte Projekte. Den Morgenkreis gestalten wir flexibel. Viele werden nach dem Mittagessen, um zwei oder halb drei abgeholt. Die Letzten momentan um vier.

**Kurz zu den Familien: Ist das ein gutes, enges Miteinander?**

Ja, wir haben vor allem auch ein enges Miteinander mit dem Elternbeirat. Da gibt es viel Unterstützung.

**Gibt es feste Gruppen und wie groß sind die?**

Wir arbeiten mit 4 festen Gruppen mit je maximal 25 Kindern. Aber es gibt auch viele übergreifende Projekte, und wenn wir Feste feiern oder größere Aktionen planen, machen wir das gemeinsam.

**Was würden Sie sagen, ist das Besondere an der Kindertagesstätte von St. Quirin?**

Wir haben eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, können zum Beispiel auch schon mal den Pfarrsaal für eine Theateraufführung oder so nutzen. Auch der Kontakt zu Vereinen funktioniert gut. Dadurch haben wir einen lokalen Bezug, wie ein Dorfkindergarten. Toll war zum Beispiel, als wir sehen konnten, wie der Maibaum vor dem Aufstellen geschmückt wurde.

**Macht Ihnen die Arbeit Freude?**

Prinzipiell ja, auch weil wir wirklich ein Spitzenteam sind. Ein bisschen weniger Bürokratie könnte es halt sein.

**Was wünschen Sie der Kindertagesstätte Aubing für die Zukunft? Kindern und Familien allgemein?**

Ganz klar, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team so gut bleibt.

**Ganz herzlichen Dank für das Gespräch! Und alles Gute für Ihre wertvolle Arbeit. ■**

Die Interviews führte für die Redaktion rj.



Aktionstag in St. Quirin am 18. April 2026 (Fotos: kb)



## 60 Jahre Zeltlager St. Michael

Eine Woche, die Generationen verbindet

Seit über 60 Jahren gehört es in der ersten Augustwoche in Lochhausen fest zum Kalender vieler Familien: das Zeltlager der Pfarrei St. Michael in der Jachenau.

Was für Außenstehende wie eine einfache Ferienfreizeit klingen mag, ist für Generationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen weit mehr als das: ein Ort voller Erinnerungen, Freundschaften und gelebter Gemeinschaft.

Vieles hat sich im Laufe der Jahrzehnte verändert – und doch ist erstaunlich vieles gleich geblieben.

### Ein Ort, der bleibt

Noch immer ist es die Jachen, in der man sich morgens wäscht. Noch immer ist es der Zeltplatz der Familie Kolauf, die das Lager seit Generationen begleitet – heute bereits mit der nächsten Generation.

Und noch immer entsteht jedes Jahr dieses unverwechselbare Gefühl, für eine Woche Teil einer eigenen kleinen Welt zu sein – gemeinsam mit anderen Lagern, die zur gleichen Zeit dort zelten.

Was heute ein großes, offenes Zeltlager für alle Jugendlichen ist, begann einst deutlich kleiner als reines Ministrantenlager nur für Jungen. Im Laufe der Jahre wurde das Lager Schritt für Schritt geöffnet – Mädchen kamen dazu, und aus dem Ministrantenlager wurde ein Lager der gesamten Pfarrjugend. Heute nehmen Ministrantinnen und Ministranten, Firmlinge und

viele weitere Jugendliche teil – ein Ort echter Gemeinschaft.

Auch die Rahmenbedingungen haben sich verändert. Früher fuhr man oft mit kleinen privaten Zelten ins Lager, heute gehören die Zelte der Pfarrei. Große Gruppenzelte prägen das Bild – Gemeinschaft beginnt schon beim Schlafen. Und während früher in den Einladungen noch stand „Bitte keinen Walkman mitbringen“, heißt es heute bewusst, das Handy zu Hause zu lassen: eine Woche ohne digitale Medien, dafür mit Natur, Begegnung und echten Gesprächen.

### Traditionen, die verbinden

Trotz aller Veränderungen sind es die Traditionen, die das Zeltlager prägen.

Der Fahnenmast mit der St.-Michael-Fahne und dem PX-Zeichen gehört genauso dazu wie Lagerfeuerabende mit Gitarren, vertraute Lieder und Spiele, die seit Jahrzehnten weitergegeben werden. Heute ergänzt die Fahne des Buster-Teams dieses Bild.

Fester Bestandteil sind auch die Lagerolympiade und die Leiterolympiade, bei der die Jugendlichen ihre Leiter gegeneinander antreten lassen – immer mit viel Humor und Begeisterung.

Eine weitere Tradition, die sich über die Jahre fest etabliert hat, ist das Baseballspielen. Schon Wochen vor dem Lager sieht man in Lochhausen Kinder und Jugendliche, die gemeinsam werfen und schlagen üben. Aus diesem gemeinsamen Spiel und

den lautstarken Anfeuerungsrufen der Kinder ist schließlich auch der Name des „Buster-Teams“ entstanden – ein schönes Beispiel dafür, wie Erlebnisse aus dem Zeltlager über die Zeit weiterwirken.

Und selbst der traditionelle Wandertag bringt eine kleine, liebgewonnene „Spaltung“ mit sich: Wer einmal dabei war, gehört meist eindeutig zum „Team Rabenkopf“ oder zum „Team Gumpen“. Viele haben hier schon früh ihren Favoriten gefunden – und vertreten ihn oft über Jahre hinweg mit großer Überzeugung.

Zur festen Zeltlagererfahrung gehören auch die kleinen Dinge: der Besuch aus Lochhausen mit selbstgebackenem Kuchen, der ein Stück Heimat ins Lager bringt, oder auch der „Donnerbalken“, der für viele untrennbar zu den Erinnerungen dazugehört.

Aus der Pfarrjugend heraus ist über die Jahre das Buster-Team gewachsen. Wer lange genug dabei ist und schließlich zum ersten Mal beim Nachlager bleiben darf, bekommt feierlich den Buster-Pulli überreicht – ein besonderer Moment und gleichzeitig der Übergang in die Verantwortung für die nächste Generation.

Das Zeltlager lebt vor allem von seinen Geschichten.

Da ist die Episode von einem Pfarrer, der nicht barfuß durch die Jachen gehen wollte – und kurzerhand in einem Wagen durch den Fluss gezogen wurde. Oder die Geschichte von den Fahnen, die einmal vergessen wurden und schließlich per Sportflugzeug über dem Lagerplatz ab-

geworfen wurden – inklusive einer Ladung Gummibälle.

Auch das Kastenfeuer am letzten Abend gehört für viele zu den prägenden Erinnerungen – eine Tradition, die zwischenzeitlich verschwunden war und inzwischen wieder ihren Platz gefunden hat.

Besondere Begegnungen haben das Lager ebenfalls geprägt: Kurz nach der Wende verbrachte eine Gruppe aus Jena eine Woche gemeinsam mit den Lochhauser Jugendlichen im Lager – ein intensiver Austausch, der vielen bis heute in Erinnerung geblieben ist.

## **Gemeinschaft über Generationen**

Was das Zeltlager so besonders macht: Es verbindet Generationen.

Bei einem Treffen vor einigen Jahren kamen Jugendliche und ehemalige Teilnehmer im Alter von über 60 Jahren zusammen – und sofort war sie da, die gemeinsame Basis: die gleichen Lieder, die gleichen Spiele, die gleichen Erinnerungen.

Auch Einschnitte wie die Corona-Zeit konnten diese Gemeinschaft nicht dauerhaft unterbrechen. Auch danach haben sich wieder Jugendliche gefunden, die Verantwortung übernommen und das Lager weitergeführt haben. Denn das Zeltlager lebt davon, dass jede Generation ihr Wissen weitergibt. Kinder wachsen hinein, werden später selbst Leiter und bleiben der Gemeinschaft oft über viele Jahre treu.

60 Jahre Zeltlager St. Michael – das bedeutet 60 Jahre voller Erinnerungen, Verantwortung und Gemeinschaft.

Und vielleicht ist dieses Jubiläum auch ein Anlass, wieder zusammenzukommen: Fotos zu teilen, Geschichten auszutauschen und einen gemeinsamen Lagerfeuerabend in Lochhausen zu veranstalten – über alle Generationen hinweg.

Interessierte können sich gerne bei Andi Sedlmair melden: [pgr-stmichael@gmx.de](mailto:pgr-stmichael@gmx.de)

Denn eines ist sicher: Das Zeltlager lebt weiter – durch die Menschen, die es tragen.

Andreas Sedlmair ■



Zeltlagereinblicke aus dem Jahr 1983  
(Fotos oben und links: Helene Heidler;  
unten: privat)



## Der Pfarrverband braucht Ihr Kirchgeld

**W**ir wenden uns heute, wie jedes Jahr, an die Mitglieder des Pfarrverbandes St. Quirin-St. Michael wegen des Kirchgeldes. Das vielfältige Leben und die Aktivitäten unseres Pfarrverbandes erfordern eine finanzielle Basis. Der jährliche Zuschuss der Diözese aus den Kirchensteuereinnahmen reicht hier allein zur Finanzierung nicht aus. Das Kirchgeld, das wir nun von Ihnen erbiten, ist eine besondere Form der Kirchensteuer und für unseren Haushalt eine sehr wichtige Einnahmequelle. Es bleibt zu 100% in den Pfarreien St. Quirin oder St. Michael und stellt gewissermaßen die Eigenbeteiligung der Pfarreien dar.

Es ist die Aufgabe der ehrenamtlich tätigen Kirchenverwaltungsmitglieder der beiden Gemeinden, die anvertrauten Gelder sparsam und der Bestimmung entsprechend einzusetzen. Dafür garantieren wir. Die Entscheidungen werden im gemeinsamen Haushalts- und Personalausschuss (HuP) getroffen.

In St. Quirin benötigen wir eine ausreichende finanzielle Grundlage für den laufenden Bauunterhalt aller Gebäude. Leider macht uns aktuell die Kirchenheizung große Probleme und muss wohl teilweise erneuert werden. Außerdem sind mögliche Maßnahmen am Pfarrhaus vorzudenken, dessen Bausubstanz und Installationstechnik ebenfalls immer öfters Schwierigkeiten bereiten.

In St. Michael wurden im Laufe des letzten Jahres einige größere Renovierungen und Erneuerungen innerhalb der Kirche und im Pfarrheim durchgeführt. Innerhalb der Kirche wurde eine mobile Entfeuch-

tungsanlage in Betrieb genommen, um die Feuchtigkeitsschäden an den Wänden zu stoppen und im weiteren Verlauf eine Grundlage für eine Renovierung und vollständige Beseitigung zu schaffen. Im Pfarrheim konnten wir die Jugendräume – teils in Eigenleistung – renovieren. Zudem konnten wir neues Material für das Jugendzeltlager kaufen. Aktuell planen wir die Anschaffung einer neuen modernen Musikanlage im Pfarrsaal.

Das Kirchgeld ist im Kirchensteuergesetz geregelt und kann, wie die Kirchensteuer, ohne Obergrenze als Sonderausgabe steuerlich geltend gemacht werden. Für Beträge bis 200 Euro kann der Kontoauszug als Spendenquittung beim Finanzamt eingereicht werden. Gerne stellen wir Ihnen auch eine Bestätigung über den zugewendeten Betrag aus. Dazu vermerken Sie bitte auf dem Überweisungsformular im Feld „Kunden-Referenznummer“ Ihren Namen, Straße und Hausnummer.

Immer mehr Gemeindemitglieder entscheiden sich für eine elektronische Überweisung. Diesem Trend tragen wir gerne Rechnung. Hier finden Sie die Daten für Ihre elektronische oder klassische Banküberweisung. Die QR-Codes unten sollen Ihnen die digitale Überweisung erleichtern. Wenn Sie den gewohnten Überweisungsträger verwenden möchten, finden Sie in beiden Kirchen an den Schriftenständen den Kirchgeldbrief zusammen mit den Überweisungsvordrucken.

**Für die Kirchenstiftung St. Quirin**

IBAN: DE 45 7016 9464 0000 0291 06  
Genossenschaftsbank München  
BIC: GENODEF1M07

**Für die Kirchenstiftung St. Michael**

BAN: DE 02 7016 9464 0000 2001 15  
Genossenschaftsbank München  
BIC: GENODEF1M07



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Jederzeit stehen wir für Ihre Fragen gerne zur Verfügung. ■

Pater Abraham Nedumthakidy, Pfarradministrator und Kirchenverwaltungsvorstand,  
Peter John, Verwaltungsleiter, Matthias Lerche, Verbundspfleger

**Spendenkonto Pfarrei St. Quirin, Aubing**

IBAN: DE23 7016 9464 0000 0263 01, BIC: GENODEF1M07, Genossenschaftsbank München

**Spendenkonto Pfarrei St. Michael, Lochhausen**

IBAN: DE02 7016 9464 0000 2001 15, BIC: GENODEF1M07, Genossenschaftsbank München



Leseabend der Theatergruppe St. Quirin am 2. Mai 2026 (Fotos: kb)







## Kleinkinderkirche/Kinderkirche im Pfarrverband



**D**a rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen. Wer sich so klein macht wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. (Mt 18,2-5)

Jesus hat Kinder sehr ernst genommen, ja sogar als Beispiel hingestellt. Das war zu seiner Zeit recht ungewöhnlich. Seit der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 – 1965) wünscht die Kirche, dass alle Gläubigen gemeinsam die Gottesdienste feiern sollen. Das schließt ausdrücklich die Kinder mit ein. Nun werden besonders kleine Kinder durch die Gestalt der überlieferten Liturgie überfordert sein. Doch durch eigens gestaltete Gottesdienste können sie an den Gemeindegottesdienst herangeführt werden. Diese Gottesdienstfeiern sollen den kindlichen Bedürfnissen nach Bewegung, Spiel, Musik und Anschaulichkeit entgegenkommen und alle Sinne ansprechen. Sie sind auf ihre Art ein Teil der Liturgie. Wiederkehrende Struktur und Abläufe geben Sicherheit, das Wiedererkennen fördert die Freude am Mitfeiern. Und die begleitenden Eltern oder Großeltern sind nicht nur Aufsichtspersonen, sondern feiern mit.

Diese (Klein)Kindergottesdienste finden in der Regel in einem gesonderten Raum und meist gleichzeitig mit dem Gottesdienst in der Kirche statt. Mancherorts ist es üblich, dass die Kinder nach dem Wort-

gottesdienst in die Kirche hinübergehen und die Eucharistie mitfeiern.

In unserem Pfarrverband St. Quirin-St. Michael hat die (Klein)Kinderkirche bereits eine vierzigjährige Tradition. 1986 fanden sich in der Gemeinde von St. Quirin junge Eltern, um mit ihren kleinen Kindern Gottesdienste zu feiern. Sie wurden dabei zunächst von Referenten des Erzbischöflichen Seelsorgereferats unterstützt. Dabei wurden ein Ablaufschema und Handlungsmuster entwickelt, die nun von einer Elterngeneration zur nächsten weitergegeben und weiterentwickelt werden.

Die (Klein)Kindergottesdienste finden etwa alle zwei Monate statt, immer zur selben Zeit wie die Sonntagsmesse, und werden von einem Team, das hauptsächlich aus Eltern besteht, sehr sorgfältig vorbereitet. Die Kinder sollen sich bei der Feier so viel wie möglich beteiligen können. Die (Klein)Kinderkirche ist nicht nur für katholische Kinder offen, Kinder aller Konfessionen sind willkommen. In diesem Alter spielen theologische Feinheiten noch keine Rolle. Den Kindern wird die frohe Botschaft des Evangeliums und die biblische Geschichte auf spielerische und anschauliche Art vermittelt. Die Kinder sollen so ihren Platz in der Gemeinde finden, sich wohlfühlen und mit Freude ihren Glauben erfahren und Gott begegnen.

Die (Klein)Kindergottesdienste richten sich an Kinder vom Krabbelalter bis zur Grundschule. Für die älteren Kinder gibt es Familiengottesdienste in der Kirche. Diese überschneiden sich nie mit den (Klein)Kindergottesdiensten, damit Familien im-

mer zusammen feiern können. Aber auch ältere Kinder kommen zu den (Klein)Kindergottesdiensten, weil sie noch ein wenig dabei bleiben wollen, oder weil sie kleinere Geschwister begleiten.

Ein (Klein)Kindergottesdienst dauert etwa eine halbe Stunde. Manchmal wird anschließend noch gebastelt. Dann kann es

bei können auch Püppchen oder Handpuppen helfen. Die Kinder werden, soweit wie möglich und soweit sie sich trauen, mit einbezogen.

Die Kinder lernen neben biblischer Geschichte und wichtigen Glaubenssätzen die wichtigsten Gesten und Gebete, zum Beispiel das Kreuzzeichen und das Vaterunser,



Einblick in die Kleinkinder-Kirche am 19. April 2026 zum Thema „Segen“. (Foto: kb)

auch mal eine ganze Stunde werden.

Der Ablauf entspricht dem Wortgottesdienst. Die Feier beginnt mit einem Eröffnungslied. Die Kinder sitzen im Kreis. Eine Kerze brennt. Die Kinder und Eltern werden begrüßt und der Gegenstand der Feier vorgestellt. Das kann ein Kirchenfest sein, wie Ostern oder Erntedank, oder das Namensfest eines Heiligen, zum Beispiel der Schutzpatrone Quirin und Michael. Auch das Evangelium vom Tag kann Gegenstand sein, wenn es sich kindgerecht im Dialog oder als Rollenspiel vermitteln lässt. Da-

und gewöhnen sich an den Ablauf eines Gottesdienstes.

Die Termine der (Klein)Kindergottesdienste werden auf den Webseiten der Gemeinden St. Quirin und St. Michael veröffentlicht: [www.quirin-aubing.de/](http://www.quirin-aubing.de/) und [www.michael-lochhausen.de/](http://www.michael-lochhausen.de/)

Die nächsten (Klein)Kindergottesdienste sind in St. Quirin am 27. September 2026 und in St. Michael am 11. Oktober 2026. ■

em

## Der neue Pfarrverbandsrat hat sich konstituiert

Vielleicht haben Sie sich in den vergangenen Wochen gefragt, warum sich ein neuer Pfarrverbandsrat gebildet hat, obwohl bei der Pfarrgemeinderatswahl kein eigener Pfarrverbandsrat gewählt wurde. Die Erklärung ist einfach: Der Pfarrverbandsrat setzt sich aus den gewählten Mitgliedern der beiden Pfarrgemeinderäte unseres Pfarrverbandes zusammen. Die jeweils acht gewählten Mitglieder jedes Pfarrgemeinderats bilden, gemeinsam mit Pater Abraham, dieses Gremium.

Zum Vorsitzenden wurde Andreas Sedlmair gewählt. Seine Stellvertreterin ist Ursula Geierhos, das Amt der Schriftführerin übernimmt Sandra Fischbeck. Bereits kurz nach der Wahl hat sich der neue Pfarrverbandsrat konstituiert und eine erste gemeinsame Sitzung abgehalten. In Kürze wird sich das Gremium zu einem Klausurtag treffen, um die Ziele und Visionen für die kommenden vier Jahre zu erarbeiten. Im nächsten Pfarrbrief möchten wir Ihnen gerne darüber berichten, welche Schwerpunkte sich der Pfarrverbandsrat gesetzt hat.

Dabei ist uns Ihre Meinung wichtig: Wir freuen uns über Anregungen, Rückmeldungen und Hinweise darauf, welche Themen Ihnen besonders am Herzen liegen, die wir gemeinsam zum Wohle unseres Pfarrverbandes und unserer Gemeinden weiter voranbringen können.

Alle Mitglieder können Themen und Tagesordnungspunkte einbringen – sei es aus Rückmeldungen von Gemeindemitgliedern, aus gemeinsam erarbeiteten Schwerpunkten oder aus wiederkehrenden The-

men im Kirchenjahr wie etwa Weihnachten. Im Pfarrverbandsrat werden insbesondere gemeinsame Themen des Pfarrverbandes beraten, zum Beispiel Veranstaltungen, übergreifende Projekte oder Anliegen, die beide Pfarreien betreffen.

Die Sachbereiche bleiben weiterhin bestehen und arbeiten wie gewohnt weiter. Ihre Vorbereitungen, Berichte und Empfehlungen fließen in die Beratungen des Pfarrverbandsrates und der Pfarrgemeinderäte ein.



Andreas Sedlmair (mitte), Ursula Geierhos (links) und Sandra Fischbeck (rechts) (Foto: Karsten Schmid)

Die Vorsitzenden der beiden Pfarrgemeinderäte sowie der Vorsitzende des Pfarrverbandsrats bereiten die Sitzungen gemeinsam vor. Dadurch kann im Voraus festgelegt werden, welche Themen gemeinsam im Pfarrverbandsrat behandelt werden und welche anschließend getrennt

in den jeweiligen Pfarrgemeinderäten weitergeführt werden. Diese Sitzungsstruktur soll keinesfalls die bestehenden Gremien ersetzen oder verwässern, sondern vielmehr dazu beitragen, die Anzahl der Sitzungstermine zu reduzieren und die Zusammenarbeit insgesamt effizienter zu gestalten. Dabei ist es uns wichtig, die Zeit der ehrenamtlich Engagierten bewusst zu respektieren. Gleichzeitig möchten wir den Fokus stärker auf die Umsetzung der be-

schlossenen Themen legen und mehr Zeit dafür investieren, konkrete Projekte voranzubringen, anstatt vor allem in Sitzungen zu sein.

Wenn Sie ein Anliegen oder ein Herzensprojekt haben, freuen wir uns sehr, wenn Sie auf uns zukommen: Der Pfarrverbandsrat unterstützt gerne dabei, Themen aufzunehmen, Projekte zu koordinieren oder passende Sachbereiche einzubinden. ■

Andreas Sedlmair

## Vermischtes

**Konzerte in St. Quirin.** Die „Munich Gospel Voices“ gestalten das Konzert in St. Quirin am Samstag, 18. Juli 2026, in der Pfarrkirche an der Ubostraße 6. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, der Eintritt ist frei, um Spenden wird herzlich gebeten. Das Konzert steht unter dem Motto: „Soulful Sounds“.

Kraftvolle Stimmen – mitreißender Klang: Munich Gospel Voices ist ein Chor mit den besten Sängern und Musikern aus München und Bayern. Die Konzerte der Munich Gospel Voices sind ein Feuerwerk aus Lebensfreude, Gesang und Bewegung – eine mitreißende Gospelfeier, die niemanden stillsitzen lässt.

Die Gruppe ist international zusammengesetzt, zu ihr gehören Europäer, Asiaten und Afrikaner. (kb)

Zum ersten Konzert im Herbst 2026 lädt der Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. am Samstag, 26. September 2026, um 19:30 Uhr ein. Unter dem Titel „Saitenfacetten“ werden Elisabeth Grandl (Harfe) und Christine Beschoner (Gitarre), begleitet von Karl Beschoner (Gitarre), Musik für Gitarre und Harfe von der Klassik

bis zur Moderne spielen. Auch hier ist der Eintritt frei, um Spenden wird herzlich gebeten. Die Besetzung Gitarre mit Harfe ist kein klassisches Duo, wie man es so kennt, aber die Klangfarben beider Instrumente harmonisieren und ergänzen sich wunderbar. (kb)

**Sommersaison im Turmmuseum.** Der Kirchturm ist seit Mai wieder geöffnet. Immer am 2. Sonntag im Monat von 15-17 Uhr besteht Gelegenheit, unserer Kirche „auf das Dach zu steigen“. Über fünf Stockwerke geht es nach oben und durch verschiedene Themen der Geschichte unserer Kirche. Von der Kirchweih 1486 zur alten Kanzel, über die Turmuhr und die Altersbestimmung des Dachstuhls zur verlorenen Johannesglocke und zu unseren Dauerbewohnern, den Turmfalken. Vom fünften Stock aus kann man die 5 Glocken aus nächster Nähe beobachten und dem Rattern der Turmuhr lauschen. Am 13. September beteiligt sich das Turmmuseum am Tag des offenen Denkmals. Letzte Öffnung wird im Oktober sein. Danach geht der Kirchturm wieder in den Winterschlaf. Anfragen für Sonderfüh-

rungen können jederzeit an das Pfarrbüro gestellt werden. (Matthias Lerche)

**Ökumenischer Stadtteilstadtteilgottesdienst Lochhausen und Langwied.** Mittlerweile schon gute Tradition geworden ist der ökumenische Stadtteilstadtteilgottesdienst zu Beginn der Sommerferien. In diesem Jahr treffen wir uns am Samstag, 1. August 2026, um 18 Uhr bei Familie Beck in der Schussenrieder Str. 32. Nach dem Gottesdienst gibt es bei einer einfachen Brotzeit noch ein Zusammensein zum Ratschen und Kennenlernen. Besonders herzlich sind die Nachbarschaft und alle neuzugezogenen Lochhauser und Langwieder eingeladen. Die Vorabendmesse in Lochhausen fällt an diesem Abend aus. Wir freuen uns auf Sie! (bk)

**Ökumenischer Berggottesdienst.** Auch heuer feiern wir wieder gemeinsam mit der evangelischen Adventskirchengemeinde einen ökumenischen Berggottesdienst. Am Samstag, 26. September 2026, wird er am Hörnle bei Bad Kohlgrub stattfinden. Dieses Ziel ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Seilbahn gut erreichbar.

Wir laden Sie also herzlich ein, mit uns unter freiem Himmel und vor einem wunderbaren Bergpanorama diese Feier zu begehen. Musikalisch begleitet wird sie vom Bläserkreis der Adventskirche.

Nähere Details sind zum Redaktionsschluss noch in Arbeit. Sie können sie ab etwa Mitte Juli auf der Internetseite [www.quirin-aubing.de](http://www.quirin-aubing.de) und im Laufe des August in den Schaukästen rund um die Kirche nachlesen. ■

Wir freuen uns auf Sie! (Michael Vogel)

### **Jubiläen im Pfarrverband St. Quirin-St. Michael**

In den kommenden Monaten dürfen wir in unserem Pfarrverband mehrere besondere Jubiläen mitfeiern. Zu den Festgottesdiensten laden wir herzlich ein.

#### **60 Jahre Kindergarten St. Quirin**

Freitag, 10. Juli 2026, 15:30 Uhr – Gottesdienst in der Kirche St. Quirin

Anschließend feiern wir gemeinsam sechs Jahrzehnte kindgerechte Erziehung, Fürsorge und Gemeinschaft, die den Ort Aubing auf besondere Weise geprägt haben.

#### **50 Jahre TSV Großhadern e.V. – Judo Aubing**

Sonntag, 12. Juli 2026, 11 Uhr – Kirche St. Quirin

Dankgottesdienst für ein halbes Jahrhundert Engagement im Sport und in der Jugendarbeit.

#### **125 Jahre Schützenverein Lochhausen**

Samstag, 1. August 2026, 14 Uhr – Vereinsgelände Karl-Harz-Weg 23

Ein traditionsreicher Verein feiert seine lange Geschichte und seine Verwurzelung in Lochhausen.

#### **120 Jahre Burschenverein Aubing**

Sonntag, 6. September 2026, 10 Uhr – auf der Naßl-Wiese

Festgottesdienst unter freiem Himmel mit den Mitgliedern eines Vereins, der seit Generationen das Aubinger Dorfleben prägt.

#### **105 Jahre GTEV „Almfrieden“ Aubing (zusammen mit Großhadern)**

Samstag, 12. September 2026, 16 Uhr – Kirche St. Quirin

Dankgottesdienst für mehr als ein Jahrhundert gelebte Trachten- und Heimatpflege.

## Komm mit auf Schatzsuche! Die KiBiWo 2026





Oben: Die Entdeckung des Schatzes im Acker.  
Unten: Die Schatzsucherin Viktoria und der „Professor“ als Schatzexperte (alle Fotos: kb)





Oben: Die Taufe Jesu im Jordan; unten: Überfall auf den Bettler auf dem Weg nach Jericho





Oben: Die Perlen des Glaubens, wie sie die Kinder auch als Kettchen bekommen haben.  
Unten: Die Abschlussveranstaltung zur KiBiWo 2026.



## Jesusuit und politischer Aktivist

Jörg Alt wurde am 15. Oktober 1961 in Saarbrücken geboren. 1981 beendete er mit dem Abiturzeugnis in der Tasche seine Schullaufbahn, trat noch im selben Jahr in den Jesuitenorden ein und strebte eine akademische Karriere an. 1983 begann er das Grundstudium Philosophie an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München, das er 1985 mit dem Bakkalaureat abschloss. Danach arbeitete er zwei Jahre in einer Beratungsstelle für Asylbewerber bei der Caritas in Würzburg. In dieser Zeit gründete er einen Freundeskreis für ausländische Flüchtlinge im Regierungsbezirk Unterfranken. Von 1988 bis 1991 folgte das Grundstudium der Theologie am jesuitischen Heythrop College in London, das ihm den Bachelor of Divinity verlieh. Im Anschluss kehrte er nach Deutschland zurück und trat als Kaplan eine Halbtagsstelle in der Pfarrei St. Georg in Leipzig an. Daneben arbeitete er als Ausländerbeauftragter für das Katholische Dekanat Leipzig und engagierte sich im Leipziger Flüchtlingsrat. 1993 empfing Jörg Alt die Priesterweihe.

Der langjährige Einsatz für Asylsuchende und Migranten schärfte seinen Blick auf die Situation dieser Menschen sowohl in den Herkunftsländern als auch auf ihr Leben in Deutschland. Von 1995 an koordinierte er den Bundesdeutschen Initiativkreis für das Verbot von Landminen, der unter anderem bewirkte, dass der Deutschen Bundeswehr der Einsatz von Antipersonenminen verboten wurde. Als 1997 die Internationale Kampagne für das Verbot von Landminen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, wandte sich

Pater Alt neuen Aufgaben zu. Er beteiligte sich an einem Forschungsprojekt zur Lebenssituation illegaler Migranten in Leipzig. Parallel dazu absolvierte er in München in den Jahren 1998 bis 2001 das Hauptstudium Philosophie und erlangte den Magister Artium in Sozialethik. Er forschte weiter zu illegaler Migration, beteiligte sich an einer dazu vom Münchner Stadtrat beauftragten Studie, veröffentlichte seine Erkenntnisse



P. Jörg Alt SJ (SJ-Bild)

in Buchform und wurde Geschäftsführer des Katholischen Forums „Leben in der Illegalität“. 2003 promovierte ihn die Humboldt-Universität Berlin im Fachbereich Soziologie zum Doktor der Philosophie. Alts Promotionsschrift erhielt den Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien.

2005 ging er für mehrere Jahre nach Punta Gorda, einer kleinen Hafenstadt im Süden des mittelamerikanischen Staates Belize. Dort war er Kaplan in einer katholischen Pfarrei. In Belize setzte er seine

Forschungsarbeit über illegale Migration fort, wobei er nun sein Augenmerk auch auf die Folgen der Globalisierung richtete. 2009 kehrte er nach Deutschland zurück und arbeitet seitdem im weltweit agierenden Flüchtlingshilfswerk der Jesuiten mit. Er leitete die Kampagne „Steuer gegen Armut: Finanztransaktionssteuer“, in deren Rahmen im November 2009 eine Online-Petition beim Deutschen Bundestag eingereicht wurde, die innerhalb kurzer Zeit 60 000 Unterstützer unterschrieben hatten und Jörg Alt laut dem Berliner Tagespiegel zu einem der erfolgreichsten politischen Aktivisten der Republik machte. Ein Forschungsprojekt, das in Zusammenarbeit mit jesuitischen Zentren in Kenia und Sambia entstand, befasste sich mit Steuergerechtigkeit und Armut in Deutschland und den afrikanischen Staaten Kenia und Sambia.

### **Bürgerlicher Ungehorsam**

Über die Jahre zunehmend richtete der umtriebige Pater sein Interesse auf ökologische Themen wie Nachhaltigkeit, Klimawandel und Umweltzerstörung. Das 2018 erschienene Buch „Die große Transformation“ von Uwe Schneidewind, seinerzeit Präsident des Instituts für Klima, Umwelt, Energie in Wuppertal, gab ihm erste Denkanstöße. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays For Future, die aus Sorge um ihre Zukunft mit der Schulpflicht brachen, veranlassten ihn, sich eingehend mit diesen Problemen zu beschäftigen. Eine wesentliche Rolle spielte auch sein Orden, der

in Nürnberg das Ukama-Zentrum eröffnete. Ukama, ein Wort aus einer afrikanischen Sprache, meint den Zusammenhang zwischen allen Dingen und Wesen. Zielsetzung des Zentrums ist eine sozial-ökologische Transformation, in die Pater Alt sich einbringen wollte.

In den Folgejahren schrieb er mehrere Bücher. Mit Titeln wie „Handelt! Ein Appell an Christen und Kirchen, die Zukunft zu retten“, „Einfach Anfahren! Bausteine für eine gerechtere und nachhaltigere Welt“, „Widerstand! Gegen eine Wirtschaft, die tötet“, herausgegeben zwischen 2020 und 2022, forderte er Politik und Gesellschaft zum dringend notwendigen, nicht länger aufschiebbaren Umdenken in Sachen Umwelt- und Klimaschutz auf.

Bundesweite Aufmerksamkeit zog er auf sich, als er im Dezember 2021 aus Protest gegen die Überproduktion und Verschwendung von Lebensmitteln aus den Müllcontainern von Supermärkten weggeworfene Essenswaren entwendete. Mehrere andere Personen, die dasselbe schon früher getan hatten, waren wegen Diebstahls teils zu Geldstrafen, teils zu gemeinnütziger Arbeit verurteilt worden. Pater Alt zeigte seine Straftat selbst an. Das Verfahren gegen ihn wurde eingestellt, obwohl er dagegen wegen Ungleichbehandlung Widerspruch einlegte.

Im August 2022 beteiligte er sich in Nürnberg und im Oktober 2022 in München an Sitzblockaden, um zusammen mit Mitglieder der sogenannten Letzten Generation für stärkeren Klimaschutz zu demonstrieren. Für beide Vergehen wurde er rechts-

kräftig zu Geldstrafen verurteilt. Im Nürnberger Fall trat er als Ersatz im April 2025 eine 25-tägige Freiheitsstrafe an. Gegen das Auslaufen des 9-Euro-Tickets benutzte er nach öffentlicher Vorankündigung Nahverkehrsmittel ohne Fahrschein. Die Beförderungsererschleichung wurde strafrechtlich nicht verfolgt.

Im Dezember 2022 erstattete Pater Alt Selbstanzeige wegen Unterstützung der mutmaßlich kriminellen Letzten Generation. Im Laufe der Ermittlungen drohte ihm kurzzeitig die Einweisung in eine psychiatrische Anstalt, zu der es aber letztlich nicht kam. Es folgten noch weitere Sitzblockaden, bei denen sich Jörg Alt auf Straßen festklebte. Die Folge waren Platzverweise, polizeiliche Gefährderansprachen und Geldstrafen.

Zur Bundestagswahl 2025 appellierte Pater Alt an die Regierungen in Bund und

Ländern, ihre politischen Maßnahmen dem Ernst der Lage anzupassen. Nach der Wahl forderte er in einem Offenen Brief die Spitzen von Union und SPD auf, die Stimme der Wissenschaft in ihren Koalitionsverhandlungen stärker zu berücksichtigen als bisher geschehen. Deutschland müsse seinen Ausstoß von Kohlendioxid schneller senken.

Sein Leitmotiv schildert er in einem Video, das auf Youtube zu sehen ist: „Wenn junge Menschen bereit sind, sich voll und ganz für soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit einzusetzen, dann kann ich nicht einfach danebenstehen, Segen spenden und darüber predigen. Ich muss mitmachen.“ Ob seine neue Aufgabe als Dompfarrer von St. Blasien im Schwarzwald, die er heuer antrat, ihn von weiteren spektakulären Aktionen abhält, bleibt abzuwarten. ■

kg



Peter Weidemann in pfarrbrief-service.de

# Veranstaltungen und Termine Juli bis September 2026



Kerstin Dupont in pfarrbriefservice.de

## Kirchliche Feiern im Sommer

In der kommenden Zeit laden wir herzlich zu einigen festlichen Gottesdiensten und Wallfahrten in unserem Pfarrverband ein. Die folgenden Termine möchten wir besonders hervorheben:

### Festgottesdienst zum Kirchweihfest

Sonntag, 2. August 2026, 11 Uhr in St. Quirin

Feierlicher Gottesdienst mit Chor; anschließend gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim.

### Pfarrwallfahrten nach Maria Eich

Sonntag, 12. Juli 2026, in St. Quirin und Samstag, 5. September 2026, in St. Michael

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg zur Wallfahrtskirche Maria Eich und bringen unsere Anliegen und unseren Dank mit Maria vor Gott.

### Gottesdienste an Mariä Himmelfahrt

Samstag, 15. August 2026, 9 Uhr in St. Quirin und 11 Uhr in St. Michael

Jeweils mit Kräuterweihe u. Verkauf von kleinen Kräuterbuschen.

Wir feiern die Aufnahme Mariens in den Himmel – ein Hochfest der Hoffnung und des Trostes.

### Patroziniumsgottesdienst mit Ministrantenaufnahme

Sonntag, 27. September 2026, 11 Uhr in St. Michael

Festlicher Gottesdienst zum Patrozinium mit feierlicher Aufnahme der neuen Ministrantinnen und Ministranten, musikalisch gestaltet vom Lochhausener Singkreis.

### Besondere Gottesdienste im Pfarrverband

Samstag	11. Juli	10:00	Firmung St. Quirin
Samstag	11. Juli	14:00	Firmung St. Michael
Freitag	07. Aug	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Freitag (St. Quirin)
Freitag	04. Sep	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Freitag (St. Quirin)
Dienstag	15. Sep	08:00	Schulanfängersegnung 1 (St. Quirin)
Dienstag	15. Sep	08:30	Schulanfängersegnung 2 (St. Quirin)
Samstag	26. Sep		Ökumenische Bergmesse mit der Adventskirche (Hörnle bei Bad Kohlgrub)

Sonntag	27. Sep	11:00	Patroziniumgottesdienst mit Ministranteneinführung (St. Michael)
Sonntag	27. Sep	11:00	Kleinkinder-Kirche (St. Quirin)

### **Veranstaltungen im Pfarrverband**

Dienstag	21. Juli	20:00	Redaktion
Dienstag	15. Sep	08:30	Seniorenausflug (St. Michael)
Dienstag	22. Sep	20:00	Redaktion

### **Veranstaltungen in St. Michael**

Donnerstag	02. Juli	18:00	Elternabend Zeltlager
Dienstag	14. Juli	14:00	Seniorenachmittag
Freitag	31. Juli	15:00	Gepäckabgabe Zeltlager
Samstag	01. Aug		Jugendzeltlager Jachenau 1. bis 8. August 2026
Dienstag	08. Sep	14:00	Seniorenachmittag
Samstag	26. Sep		Ministranten-Wochenende mit Übernachtung

### **Veranstaltungen in St. Quirin**

Sonntag	12. Juli	10:30	Weißwurstfrühstück nach der Wallfahrt mit Anmeldung
Sonntag	12. Juli	15:00	Öffnung Turmmuseum
Samstag	18. Juli	20:00	Konzert mit den Munich Gospel Voices
Samstag	25. Juli	19:00	Generationen-Sommerfest
Sonntag	09. Aug	15:00	Öffnung Turmmuseum
Sonntag	13. Sep	15:00	Öffnung Turmmuseum ("Tag des offenen Denkmals")
Samstag	26. Sep	19:30	Konzert: Saitenfacetten

### **Gremiensitzungen im Pfarrverband**

Mittwoch	15. Juli	19:30	HuP der Kirchenverwaltungen
Mittwoch	22. Juli	19:30	Pfarrverbandsrat

### **Gremiensitzungen in St. Michael**

Mittwoch	15. Juli	20:30	Kirchenverwaltung St. Michael
Mittwoch	22. Juli	21:00	PGR Sitzung St. Michael

### **Gremiensitzungen in St. Quirin**

Mittwoch	01. Juli	19:30	Kirchenverwaltung St. Quirin
Mittwoch	08. Juli	19:15	Jugendleiterrunde mit PJL-Wahl
Mittwoch	08. Juli	20:00	Sachbereich Jugend
Mittwoch	15. Juli	10:00	Sachbereich Ökumene
Mittwoch	22. Juli	21:00	PGR Sitzung St. Quirin

## Termine und Veranstaltungen unserer Nachbargemeinden

### Adventskirche, Neuaußing

Mittwoch	01. Juli	14:30	Seniorenachmittag: Ägypten eine Nilfahrt von Luxor bis Assuan, Film mit Georg Pfetscher
Dienstag	07. Juli	12:00	Mobile Kleiderkammer der „diakonia“, für Personen mit Münchenpass ermäßigte Preise
Mittwoch	08. Juli	14:30	Seniorentanz, Unkostenbeitrag 6 Euro, vor der ersten Teilnahme anmelden unter 017681827805
Sonntag	12. Juli	19:00	Taizé-Gebet
Mittwoch	15. Juli	14:30	Seniorenachmittag: Sonnenuhren rund um Auling, digitale Bildpräsentation mit Dieter Birmann
Montag	20. Juli	19:30	Literatur- und Kulturkreis: Margaret Atwood „Der Report der Magd“, Anmeldung unter 089875318
Mittwoch	22. Juli	14:30	Seniorentanz, Unkostenbeitrag 6 Euro
Mittwoch	29. Juli	14:30	Seniorenachmittag: Sommerfest mit Helga Wimmer
Dienstag	04. Aug	12:00	Mobile Kleiderkammer der „diakonia“, für Personen mit Münchenpass ermäßigte Preise
Dienstag	01. Sep	12:00	Mobile Kleiderkammer der „diakonia“, für Personen mit Münchenpass ermäßigte Preise
Mittwoch	16. Sep	14:30	Seniorenachmittag
Montag	21. Sep	19:30	Literatur- und Kulturkreis: Daniela Dröscher „Lügen über meine Mutter“ (kiwi TB), Anmeldung erbeten unter 089875318
Mittwoch	23. Sep	14:30	Seniorentanz, Unkostenbeitrag 6 Euro
Mittwoch	30. Sep	14:30	Seniorenachmittag

### GZ Bartimäus, Lochhausen

Sonntag	26. Juli	10:00	Gottesdienst im Bartimäussaal
Sonntag	20. Sep	10:00	Gottesdienst im Bartimäussaal
Sonntag	20. Sep	16:00	Erzählkunst am Nachmittag im Bartimäussaal, Geschichten und Märchen zum Zuhören und Innehalten

### Pfarrverband München-West

Sonntag	05. Juli	10:00	Festmesse in St. Konrad zum Pfarrfest
		11:00	Pfarrfest im Innenhof von St. Konrad
Samstag	18. Juli	14:00	Stadtteilstadtteilfest Freiham im Hans-Clarín-Weg (bis 19 Uhr)
		15:00	Pfarrfest im Kindergarten von St. Lukas
Sonntag	19. Juli	11:00	Festmesse in St. Lukas zum Pfarrfest, anschließend Fröhschoppen
Sonntag	26. Juli	11:00	Gottesdienst mit Fahrzeugsegnung in St. Lukas
Samstag	15. Aug	10:00	PV-Gottesdienst zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung und Verkauf von Kräutersträußen
Sonntag	13. Sep	11:00	Messe zum Patrozinium in Hl. Kreuz

Sonntag	20. Sep	19:00	Taizé-Gebet in St. Konrad
Sonntag	27. Sep	10:00	Messe mit Verabschiedung von Pfarrer Huppertz, anschließend gemeinsames Fest

### Rumänisch-Orthodoxes Kirchenzentrum München-Aubing

Freitag	07. Aug	18:00	Krankensalbung mit Auflösungsgebeten
Freitag	14. Aug	18:00	Vesper mit Litia; Trostkanon zur Allerheiligen Gottesgebäerin
Samstag	15. Aug	09:30	Hochfest der Allheiligen Gottesgebäerin und steten Jungfrau Maria
Sonntag	20. Sep	09:30	CBROM Schutzpatron
Samstag	17. Okt		Fahrt nach Kufstein (A), Ehrung der Heiligen von Ardeal

### Taufen St. Quirin 2025

Alexandro José Rothwinkler	22.02.2025
Emilia Marie Moosreiner	05.04.2025
Gabriela Miski Steinwandter Contreras	26.04.2025
Samuel Leopold Insam	03.05.2025
Grace Oseremen Ebhotemen	07.06.2025
Benjamin Alfred Seeholzer	16.08.2025
Henry Nonnenmann	13.09.2025
Kilian Raphael Loibl	13.09.2025
Jakob Markus Loibl	13.09.2025
Magdalena Adelheid Walser	20.09.2025
Maximilian Georg Seidemann	20.09.2025
Julian Hirsch	20.09.2025
Falk Heinrich Krieger	20.09.2025
Luisa Katharina Ruhnau-Stelzer	04.10.2025
Vivien Magdalena Bergmann	18.10.2025
Mike Roman Wolff	18.10.2025
Noah Dornstauder	18.10.2025
Mateo Afonso Guimarães	29.11.2025
Kiano Penniello	06.12.2025

### Auswärts-Taufen St. Quirin 2025

Maria Sofia Wechsberger	22.02.2025
Lion Matthäus Meiler	24.05.2025
Helena Sophie Bäurle	27.07.2025
Sandra Etterer	04.12.2025

### Taufen St. Michael 2025

Franziska Leni Abenthum	11.01.2025
Max Waibl	23.03.2025

Leopold Kurt Albert Kronewetter	17.05.2025
Pauline Adele Börger	17.05.2025
Anna Josefine Börger	17.05.2025
Raphaela Margaretha Busch	17.05.2025
Emily Mass	21.06.2025
Luis Leander Grassi	05.07.2025
Carlo Emanuel Aberl	19.07.2025
Ferdinand Michael Fuchs	19.07.2025
Felix Maximilian Zeller	19.07.2025
Maximilian Valentin Morber	26.07.2025
Jonas Maximilian Gruber	13.09.2025
Sophie Zöllner	27.09.2025
Elias Matti Löffler	27.09.2025
Maikel Anton Machotka	27.09.2025
Jamil Machotka	27.09.2025
Lukas Andi Staffler	11.10.2025
Jannik Felbermeier	25.10.2025
Hannah Valerie Kraft	25.10.2025
Genoveva Therese Rieger	15.11.2025
Matteo Ostermann	06.12.2025

#### **Auswärts-Taufen St. Michael 2025**

Lucia Sophie Winkler	20.04.2025
Fiona Maria Sophie Zverina	10.05.2025
Katharina Stöger	25.05.2025
Niklas Oscar Hamm	01.06.2025
Maria Annabella Christina	02.08.2025
David Subotić	11.10.2025
Nicolas Ferez Ulrich	25.10.2025

#### **Trauungen St. Quirin 2025**

Kleitner/Braun	22.11.2025
----------------	------------

#### **Auswärts-Trauungen St. Quirin 2025**

Gläsel/Friedl	07.06.2025
Spranger/Nuschele	21.06.2025
Kleiß/Baier	11.10.2025
Wechsberger/Strixner	11.10.2025

#### **Trauungen St. Michael 2025**

Eisenweger/Musacchio	18.10.2025
----------------------	------------

#### **Auswärts-Trauungen St. Michael 2025**

Hrkac/Gkasimpagiazidis	10.05.2025
------------------------	------------

### **Verstorbene St. Quirin 2025**

Eleonora Berth	01.01.2025
Georg Langer	14.01.2025
Maria Wiedorn	15.01.2025
Johann Baptist Doll	26.01.2025
Angela Loipführer	27.01.2025
Juliane Maria Josefine Steininger	17.02.2025
Karl Karch	03.03.2025
Robert Massing	11.03.2025
Gertrud Marie Gnan	26.03.2025
Manfred Dobusch	03.04.2024
Christian Simon	05.04.2025
Helmut Zeich	21.04.2025
Ingrid Kurzhals	27.04.2025
Theresia Steidl	15.05.2025
Hans Wunderer	22.05.2025
Felix Baumgartner	23.05.2025
Irmengard Maria Kohlschmid	24.05.2025
Frieda Wagner	28.06.2025
Adolf Früchtl	30.06.2025
Thomas Scheich	30.06.2025
Johanna Kosak	16.07.2025
Helmut Mehringer	03.08.2025
Babette Hanus	19.08.2025
Herta Scholz	22.08.2025
Anna Scherthöffer	29.08.2025
Anna Morawietz	29.08.2025
Miloslava Heinzl	03.09.2025
Viktoria Reis	10.09.2025
Erich Beyer	18.09.2025
Annunziata Cinque	22.09.2025
Margot Rodiek	27.09.2025
Agnes Kulik	16.11.2025
Elfriede Haßlbeck	01.12.2025
Walter Göttler	22.12.2025

Keine Auskunft bei fünf Verstorbenen von St. Quirin

### **Verstorbene St. Michael 2025**

Helmut Bußjäger	01.01.2025
Gerhard Hilt	04.01.2025
Magdalena Müller	01.02.2025
Christa Koller	20.02.2025
Elfriede Stiening	21.03.2025
Ludwig Gmelch	24.03.2025

Anna Ruzicka	07.04.2025
Dr. Hermann Siegfried Graf	03.05.2025
Brigitte Wagner	09.05.2025
Helmut Englmeier	03.06.2025
Manfred Gühna	05.06.2025
Lieselotte Weiner	18.08.2025
Markus Rührmeyer	26.08.2025
Josef Fischer	18.09.2025
Paul Kuhn	20.09.2025
Stefan Szabath	24.09.2025
Günther Holzapfel	01.10.2025
Dorothea Horn	14.11.2025
Hildegard Steber	19.12.2025

Keine Auskunft bei drei Verstorbenen von St. Michael

### **Spendenergebnisse / oberhirtliche Sammlungen St. Quirin 2025**

Afrikatag	340,82 Euro
Maximilian-Kolbe-Werk	187,78 Euro
Caritas-Frühjahrssammlung (40% verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke vor Ort 60% gehen an den Caritasverband)	4634,42 Euro
Misereor	2910,43 Euro
Hl. Land	514,47 Euro
Renovabis	336,15 Euro
Hl. Land/Peterspfennig	231,80 Euro
Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel	129,08 Euro
Caritas-Herbstsammlung (40% verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke vor Ort 60% gehen an den Caritasverband)	4544,54 Euro
Weltmission	597,83 Euro
Renovabis/Priesterausbildung	144,80 Euro
St. Korbiniansverein	175,91 Euro
Diaspora	259,00 Euro
Kath. Jugendfürsorge	398,34 Euro
Adveniat	3608,00 Euro
Weltmissionstag der Kinder	381,78 Euro
Sternsingeraktion (2026)	12371,16 Euro
Erstkommunion (Bonifatiuswerk)	673,60 Euro
Firmung (Bonifatiuswerk)	550,07 Euro

**Spendenergebnisse / oberhirtliche Sammlungen St. Michael 2025**

Afrikatag	109,48 Euro
Maximilian-Kolbe-Werk	85,10 Euro
Caritas-Frühjahrssammlung (40% verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke vor Ort 60% gehen an den Caritasverband)	3810,25 Euro
Misereor	759,57 Euro
Hl. Land	305,38 Euro
Renovabis	361,00 Euro
Hl. Land/Peterspfennig	47,66 Euro
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	142,61 Euro
Caritas-Herbstsammlung (40% verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke vor Ort 60% gehen an den Caritasverband)	2931,74 Euro
Weltmission	459,43 Euro
Renovabis/Priesterausbildung	206,22 Euro
St. Korbiniansverein	92,94 Euro
Diaspora	219,56 Euro
Kath. Jugendfürsorge	192,26 Euro
Adveniat	1882,52 Euro
Weltmissionstag der Kinder	146,58 Euro
Sternsinger 2026	10922,99 Euro
Erstkommunion (Bonifatiuswerk)	851,85 Euro
Firmung (Bonifatiuswerk)	155,00 Euro

**Gemeindeleben – Höhepunkte der letzten Zeit**



links: Seniorennachmittag in St. Michael;  
oben: Seniorenausflug nach Offenstetten  
(Fotos: Waltraud Stangl)



oben: Mariengottesdienst von St. Michael an der Marienkapelle (Foto: bk)



Kleinkinder-Kirche in St. Quirin: oben links bei der Fahrzeugsegnung; unten links: Christiane, Gioia und Irene bereiten die Kleinkinder-Kirche seit kurzem vor; oben: Ein Engel soll die Kinder beschützen (Fotos: kb)



Die heurigen Erstkommunionkinder.  
oben: St. Michael; unten: St. Quirin (Fotos: Karsten Schmid)





oben: Fronleichnamsprozession des Pfarrverbands in Lochhausen (Foto: Karsten Schmid);  
unten: Probenwochenende des Kirchenchors von St. Quirin in Dillingen (Foto: mg)

